

# PodC JLL Episode 287

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

*Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...*

## Hauptteil

Episode 287: Das Gleichnis vom Senfkorn (Matthäus 13,31.32; Markus 4,30-32)

Wir hören gerade aufmerksam dem Herrn Jesus dabei zu, wie er den Jüngern erklärt, auf welche Weise das Konzept vom Reich Gottes zu verstehen ist.

Wir haben schon verstanden, dass das Reich Gottes sich ums Wort Gottes dreht. Darum, dass Wort Gottes im Leben von Menschen Fleisch wird... in Form von Charakterveränderung und guten Werken.

Ein zweiter Aspekt des Wortes Gottes hat damit zu tun, dass es sich in der Welt ausbreitet, aber dass es neben den Söhnen des Reiches auch Leute gibt, die gleichzeitig mit aufwachsen, die Söhne des Bösen. Das Reich Gottes ist also am Anfang nicht vollendet, sondern es strebt erst auf eine Vollendung hin. Es ist wichtig, dass wir das gut verstehen! Der Herr Jesus spricht von zwei Phasen, durch die das Reich Gottes geht. Zuerst ist da die Phase, wo der Sohn des Menschen, also der Messias, Menschen in die Welt sät, die Söhne des Reiches. Gott selbst sorgt durch die Predigt des Evangeliums dafür, dass Menschen zum Glauben finden. Aber diese Phase des Wachstums ist nicht das Ziel! Es ist einfach eine Phase des Wachstums! Menschen hören das Wort und reagieren, aber es gibt einen Schlusspunkt. Das, was Jesus die *Vollendung des Zeitalters* nennt. Einen Moment des Gerichts, wenn der Acker – und wir erinnern uns: der Acker ist die Welt! – wenn die ganze Welt gerichtet wird. Und dann kommt, was ich Phase 2 nenne. Das *Reich des Vaters*. Warum wird das so genannt? Weil der Herr Jesus, wenn er seinen Auftrag erfüllt hat, das Reich des Messias an den Vater übergibt. Hören wir dazu kurz Paulus, wie er über die Wiederkunft Christi und die Auferstehung redet:

*1Korinther 15,24-28: dann das Ende, wenn er (Jesus) das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat. 25 Denn er muss herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat. 26 Als letzter Feind wird der Tod weggetan. 27 »Denn alles hat er seinen Füßen unterworfen.« Wenn es aber heißt, dass alles unterworfen ist, so ist klar, dass der*

*ausgenommen ist, der ihm alles unterworfen hat. 28 Wenn ihm aber alles unterworfen ist, dann wird auch der Sohn selbst dem unterworfen sein, der ihm alles unterworfen hat, damit Gott alles in allem (o. alles für jeden) ist.*

Der Auftrag des Messias besteht darin, diese Welt zu erobern. Und zwar mit dem Evangelium. Und wenn er an dem Punkt angekommen ist, dass dieser Auftrag erfüllt ist, dann kommt das Gericht und dann kommt das Reich des Vaters, *wo die Gerechten leuchten wie die Sonne.*

Schauen wir uns ein anderes Gleichnisse an.

Das Gleichnis vom Senfkorn.

*Markus 4,30-32: Und er sprach: Wie sollen wir das Reich Gottes vergleichen? Oder in welchem Gleichnis sollen wir es darstellen? 31 Wie ein Senfkorn, das, wenn es auf die Erde gesät wird, kleiner ist als alle (Arten von) Samen, die auf der Erde sind; 32 und wenn es gesät ist, geht es auf und wird größer als alle Kräuter, und es treibt große Zweige, sodass unter seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können. –*

Dieses Gleichnis erklärt der Herr Jesus seinen Jüngern nicht. Ich versuche es mal auszulegen. Es geht darum, dass das Reich Gottes klein anfängt. Unscheinbar klein. Ein paar Dutzend Menschen in Jerusalem. Und, was nicht zu erwarten war, es wächst und wächst und wächst.

Klären wir zuerst einmal die Frage, warum Jesus davon spricht, dass ein Senfkorn *kleiner ist als alle Arten von Samen, die auf der Erde sind*. Warum sagt er das, wenn es doch Samenkörner gibt, die noch viel kleiner sind? Orchideensamen sind zum Beispiel viel kleiner. Und die Antwort auf diese Frage hat damit zu tun, dass Jesus hier zu realen Menschen spricht. Und er spricht nicht als Wissenschaftler, der gerade mal gegoogelt hat, welche Pflanze den kleinsten Samen hervorbringt, er spricht als jüdischer Rabbi, der auf den Erfahrungsschatz seiner Zuhörer zurückgreift. Er will ja keine Vorlesung in Biologie geben... er will einen Vergleich anstellen, den möglichst jeder versteht. Und der Vergleich ist nicht schwer zu verstehen:

*Matthäus 13,31.32: Ein anderes Gleichnis legte er ihnen vor und sprach: Das Reich der Himmel gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; 32 es ist zwar kleiner als alle (Arten von) Samen, wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als die Kräuter und wird ein Baum, sodass die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen nisten.*

Das Reich Gottes fängt ganz klein an und wird immer größer. Und wenn man sich anschaut, wie klein es anfing und auf welche Weise es sich ausgebreitet hat, dann kann man wirklich nur staunen. Staunen, weil es sich gerade nicht politisch und mit Waffengewalt ausbreitet. Die ersten 300 Jahre sind die Christen eine winzige Gruppe, die von staatlicher Seite entweder ignoriert oder verfolgt wird. Diese ersten Christen haben keine

Macht, sie haben einfach nur ihren Glauben. Und den leben sie in einer Ernsthaftigkeit, die uns heute gern herausfordern darf. Aber es ist genau dieser Glaube, der ansteckend ist. Christentum am Anfang überzeugt, weil Christen von Jesus begeistert sind, sich viel mit seinen Worten beschäftigen und sich selbst einen neuen Lebensstil verordnen, der sich am Wort Gottes orientiert. Sie ahmen die aufopferungsvolle Liebe Jesu nach, lassen sich willig verfolgen, vergelten Böses nicht mit Bösem und werden so, dort wo sie leben, zu einem Vorbild für ihre heidnischen Nachbarn. Und das ist attraktiv. So attraktiv, dass aus dem Senfkorn ein Baum wird. Ein Baum, in dessen Zweigen die Vögel des Himmels nisten.

Was meint das? Es erinnert an den Traum des Nebukadnezar, den er selbst erzählt. Und wir wissen (Daniel 4,17-19), dass er sich und sein Königreich beschreibt.

*Daniel 4,8.9: Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis ans Ende der ganzen Erde. 9 Sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle. Die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.*

Nebukadnezar beschreibt seine Herrschaft. Und er beschreibt, wie seine Herrschaft ein Segen für Völker wurde. Das Bild vom Baum mit den Vögeln, die in seinen Zweigen nisten, ist zumindest im Alten Testament ein Bild für einen König, der durch seine Herrschaft zum Segen wird (vgl. Hesekeel 17,23; 31,3-9). Und genau das verheißt der Herr Jesus hier. Das Reich Gottes wird klein anfangen, sich weltweit ausbreiten, immer größer werden und immer mehr Einfluss auf die Welt nehmen. Und dort, wo sich dieses Reich mit seinen Prinzipien ausbreitet, werden *alle* Menschen Segen erfahren. Und genau das ist auch passiert. Überall dort, wo viele Menschen zum Glauben gekommen sind und die Kultur geprägt haben, dort hat sich die Gesellschaft zum Guten entwickelt. Egal, ob wir den wissenschaftlichen Fortschritt betrachten oder die Erklärung von Menschenrechten, ob wir die Erfindung von Krankenhäusern, Waisenhäusern, Armenhäusern nachzeichnen oder die Entstehung von Schulen und Universitäten. Wo das Reich Gottes sich ausgebreitet hat, dort entstand Segen. Nicht nur für die Gläubigen, sondern für alle, die damit in Berührung kamen.

## **Anwendung**

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest stolz darauf sein, was das Christentum für diese Welt Gutes bewirkt hat.

Das war es für heute.

Wenn du meinen YT-Kanal abonniert hast, dann aktiviere doch bitte auch die Glocke. Dann wird der Kanal noch mehr Menschen angezeigt.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN